Großschadensereignisse im Kreisgebiet - Vorsorgemaßnahmen

1. Muss das Hochwasserschutzkonzept des Kreises an die Erfahrungen aus der Katastrophe im Juli 2021 angepasst werden?

Der Hochwasserschutz obliegt als Vorsorgepflicht den kreisangehörigen Städten und Gemeinden im Kreisgebiet. Daher wurden durch die Kommunen, insbesondere von denen, welche durch Hochwasserereignisse bereits mehrfach betroffen waren, entsprechende Hochwasserschutzmaßnahmen umgesetzt.

2. Welche Hochwasserschutzmaßnahmen hat der Kreis bereits getroffen?

Die Hochwasserschutzmaßnahmen sind durch die Kommunen zu treffen. Auf die ergänzenden Informationen zum Hochwasserschutz im Kreis Warendorf in der Vorlage 309/2021 wird verwiesen.

3. Welche Maßnahmen sind für die Zukunft geplant?

Die Hochwasserschutzmaßnahmen sind durch die Kommunen zu treffen. Auf die ergänzenden Informationen zum Hochwasserschutz im Kreis Warendorf in der Vorlage 309/2021 wird verwiesen.

4. Wie gut ist der Kreis Warendorf, nach Einschätzung der Verwaltung aufgestellt, falls uns ein Starkregenereignis ereilt.

Zur Abarbeitung eines Starkregenereignisses werden in den 13 Kommunen des Kreises leistungsfähige und gut ausgerüstete Feuerwehren vorgehalten. Unterstützt werden die Feuerwehren durch die Hilfsorganisationen und dem THW. Der Kreis Warendorf unterhält hierauf aufbauend spezielles Einsatzgerät für ein Starkregenereignis/Hochwasser vor. Auf einem aufgebauten Abrollbehälter „Hochwasserschutz“ werden 50.000 ungefüllte Sandsäcke, 4 Schmutzwasserpumpen, 2 tragbare Stromerzeuger, Beleuchtungsgerät, eine Sandsackfüllmaschine, eine Sandsacknähmaschine, Schaufeln, Besen und weiteres Kleinmaterial mitgeführt.

Für einen großflächigen Stromausfall (wie er in der StädteRegion Aachen und in Rheinland-Pfalz aufgetreten ist, werden ein durch das Land vorgehaltener und in Telgte stationierter fahrbarer Stromerzeuger (250 kVA) und in den Kommunen teilweise kleinere Generatoren vorgehalten. Eine Betankung der Geräte ist über ein speziell ausgerüstetes Fahrzeug (mobile Tankstelle) und über eine vom Kreis für diesen Zweck notstromversorgte Tankstelle möglich. Bei einem Ausfall der Telekommunikation verfügt der Kreis zur Kommunikation mit den Kommunen über Satellitentelefone. Ebenso kann die Fernmeldeeinheit des Kreises eine analoge Feldkabelkommunikation aufbauen und über die Satellitenantennen der Einsatzleitwagen 1 und 2 eine digitale Verbindung über Satelliten herstellen.

5. Sind die Sirenen im Kreisgebiet Warendorf funktionsfähig?

Die vorhandenen digitalen Sirenen im Kreisgebiet sind funktionsfähig und werden derzeit jährlich beim landesweiten Warntag aktiviert. Auch analoge Sirenen wurden teilweise digitalisiert. Aktuell laufen Abstimmungen mit den Kommunen, dass ab dem kommenden Jahr alle Sirenen kreisweit einheitlich einmal monatlich zu einem Probealarm auslösen sollen.

6. Reicht die Anzahl der Sirenen aus, um flächendeckend alle Menschen zu erreichen, oder müssen zeitnah weitere Sirenen installiert werden?

Die Kommunen sind gemeinsam mit dem Kreis für die Warnung der Bevölkerung verantwortlich (§ 3 Abs. 1 Gesetz über den Brandschutz-, die Hilfeleistung und den Katastrophenschutz (BHKG)).

Durch Fördermittel vom Bund und Land wurde ein vierstufiges Warnsystem in Absprache zwischen allen Kommunen und dem Kreis aufgebaut. Zur Warnung stehen mobile Sirenen, stationäre Sirenen, aufgeschaltete Radiodurchsagen und die Warn-App „Nina“ bzw. „Kat Warn“ zur Verfügung. Schon jetzt ist eine flächendeckende Alarmierung über diesen Warn-Mix gut möglich.

Insbesondere der Ausbau stationärer Sirenenanlagen ist aufgrund von Lieferengpässen noch nicht durch die Kommunen abgeschlossen. Zudem stehen für das Jahr 2022 noch weitere Fördermittel des Bundes zum Sirenenaufbau zur Verfügung. Hierzu läuft derzeit das Antrags- und Bewilligungsverfahren.

7. Nach einzelnen Befragungen in der Bevölkerung weiß nicht Jeder, was zu tun ist, falls die Sirenen im Ernstfall heulen. Welche Möglichkeiten sieht der Kreis, den Menschen die richtigen Verhaltensweisen bei einem „Sirenen-Ernstfall“ näher zu bringen?

Ab 2022 geplante kreisweite Probealarme sollen nicht nur dem Nachweis der Betriebsbereitschaft der Sirenen dienen, sondern auch die Bevölkerung für Warnungen sensibilisieren. Hierzu soll eine regelmäßige Begleitung durch verschiedene Medien und Aufklärungskampagnen erfolgen.

Warntöne der Sirenen müssen zudem der Bevölkerung vermittelt und erklärt werden. Auch muss der Bevölkerung bewusstgemacht werden, Warnungen „ernst“ zu nehmen. Ertönt ein Warnton oder eine Warnmeldung ist Gefahr in Verzug und es besteht für Leben und/oder Hab und Gut eine akute Gefahr. Weitere Informationen sind dann über Radio und WarnApp zu erhalten. Im Rahmen einer geplanten Informationskampagne soll u.a. für das Thema „Warnung“ entsprechend sensibilisiert werden.